

Separate Beilage mit Lobbying-Konzept

Aktionsprogramm Mobilität

Ein Ziel  Eine Stimme  Ein Seetal



Vorwort

Die Prosperität einer Volkswirtschaft und die Attraktivität einer Region stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit deren Verkehrsinfrastruktur. Auch die Region Seetal profitiert von ihrer zentralen Lage in der Schweiz und ihrem dichten Straßen- und Schienenverkehrsnetz. Dieser vermeintliche Vorteil kann sich auch schnell zu einem Nachteil entwickeln, dann nämlich, wenn die Kapazitäten dieser Netze an ihre Grenzen stossen. Dies haben Bund, Kantone, Regionen und Gemeinden erkannt und alle arbeiten gegenwärtig an der Erneuerung der Verkehrsinfrastruktur und investieren sehr viel Geld in das Gesamtnetz. Täglich vernehmen wir aus den Medien – vor allem aus dem Radio – Staumeldungen, welche von Baustellen, Unfällen oder sonstigen Ereignissen verursacht werden und zu Störungen auf den Verkehrswegen führen.

Unser dichtes Verkehrsnetz betrachten wir als eine Chance. Die Risiken oder die Nachteile eines gut ausgebauten und dichten Verkehrsnetzes für die Bevölkerung der Region Seetal ist der stauende Verkehr in den Dorfzentren, welcher überproportional starke Emissionen verursacht und so die Bevölkerung belastet, und nicht zuletzt beeinträchtigt er die regionalen Wirtschaftsabläufe negativ. Fahrzeuge von Unternehmen der Region stehen dadurch auf dem Weg zum Kunden und zurück in den Betrieb oft im stauenden Verkehr und werden an der ordnungsgemässen Erbringung ihrer Dienstleistungen gehindert. Durch diese «Staus» entstehen in der Region Seetal den Industrieunternehmen und Gewerbebetrieben jährlich finanzielle Schäden in erheblicher Höhe. Diese Situationen zeigen sich vor allem in Ballwil, Eschenbach und Hochdorf.

Das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD) hat am 26. Oktober 2017 das Gesamtverkehrskonzept (GVK) K16 Seetal vorgelegt, das als Zielvorgabe und Handlungsleitfaden die weitere verkehrliche Entwicklung in den kommenden Jahren vorgibt. Hier werden die Lösungsansätze in erster Linie bei der Optimierung des Bestandes, beim ÖV-Ausbau und bei den Netzanpassungen festgelegt. Die Verfasser des Berichts GVK K16 kommen zum Schluss, dass keine Position für sich allein ein ausreichendes Aufwand-/Ertragsverhältnis erreicht. Es braucht zur Zielerfüllung eine Kombination der Positionen sowie eine Etapierung.

Um den Verkehr flüssiger zu machen, ist es sehr wichtig, dass der Fokus vor allem auf eine Reduktion des Individualverkehrs gerichtet wird. Alle Massnahmen, die durch Attraktivitätssteigerungen und Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Radverkehrs sowie eine verbesserte Aufenthaltsqualität für Fussgänger gerichtet sind, helfen letztendlich dem Verkehr. Kann dies erreicht werden, kommt dies zu geringeren Verkehrsbelastungen und somit verminderte Stauerscheinungen auch dem notwendigen Wirtschaftsverkehr zugute.

Die IDEE SEETAL will mit diesem Aktionsprogramm auf den folgenden Seiten Massnahmen beschreiben und ergreifen. Es ist gewollt, dass nicht nur Massnahmen aufgeführt sind, die sich aus dem GVK K16 ableiten lassen. Der IDEE SEETAL ist es wichtig, dass auch im Sinne von Sofortmassnahmen Handlungsfelder aufgezeigt werden, die rasch einen Nutzen bringen und diese zum Aufwand in einem positiven Verhältnis stehen.

Grundlage

Auf Basis der 2012 erarbeiteten Projektstudie «Hochdorf-Eschenbach Süd, Umfahrung» (Talstrasse) wurde im Januar 2013 der Variantenentscheid gefällt und das Vorprojekt in Auftrag gegeben. Im Herbst 2014 strich der Kantonsrat das Vorhaben aus dem Bauprogramm, insbesondere aufgrund der hohen Kosten. Alternativ nahm er als neue Massnahme die Planung der Leistungsoptimierung entlang der bestehenden Verkehrsachse im Seetal (K16) in das Bauprogramm für Kantonsstrassen auf.

Im kantonalen Richtplan 2009, teilrevidiert 2015, ist die Talstrasse unverändert als Koordinationsaufgabe enthalten. Das Ziel dieses Eintrags ist, eine Koordination des Gesamtverkehrssystems im Seetal inkl. der Abstimmung von Siedlung und Verkehr in einem Verkehrskonzept zu erreichen.

Die IDEE SEETAL hat zusammen mit allen Verbandsgemeinden in ihrem Schreiben vom 15. Juni 2017 an die Dienststelle Verkehr- und Infrastruktur (vif) ihre Stellungnahme zum GVK K16 abgegeben.

Stellenwert

Das **Aktionsprogramm Mobilität der IDEE SEETAL** ist ein politisches Programm zur Umsetzung der regionalen und kommunalen Gemeinschaftsziele. Die IDEE SEETAL hat sich im Rahmen der Erarbeitung der Stellungnahme zur Vernehmlassung des GVK K 16 verpflichtet, bei der Verwirklichung der Mobilitätsziele der Region Seetal hin zu wirken.

Ziele

Zielbestimmend sind die Anliegen aller Verbandsgemeinden, Ziele und Strategien der Kantonspolitik sowie die marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die Mobilitätspolitik ist auf lange Zeiträume angelegt. Umso anspruchsvoller ist es, heute Entscheidungen über die künftige Mobilität zu treffen. Erwünscht ist ein optimales Verhältnis zwischen dem motorisierten Individualverkehr (MIV), dem öffentlichen Verkehr (öV) und dem Langsamverkehr, zwischen Qualität und Quantität sowie eine kontinuierliche Sensibilisierung.

Ein optimales Verhältnis im Bereich der Mobilität zu erreichen, bedeutet, dass dies wirtschaftlich und umweltverträglich erfolgt und die Attraktivität der Region Seetal erhalten bleibt und gesteigert wird. Mobilitätseffizient gestaltet ist der Verkehr dann, wenn eine möglichst geringe Auswirkung auf die Umwelt resultiert und gleichzeitig die positiven Auswirkungen auf das Seetal – die Gemeinden und deren Bevölkerung und Wirtschaft – hoch ausfallen.

Die IDEE SEETAL und die zehn Verbandsgemeinden definierten im Rahmen der Stellungnahme zum GVK K16 die folgenden fünf Ziele (auf Zielindikatoren und Zielgrössen wurde verzichtet):

- § Erhöhung der Sicherheit für den Langsamverkehr
- § Aufwertung der Dörfer und Ortsdurchfahrten
- § Steigerung der Lebensqualität in den einzelnen Ortschaften und im Seetal
- § Gute Erreichbarkeit des Seetals und deren Ortschaften
- § Die Umweltbelastung soll sinken

Mobilität

Das GVK K16 ist das wichtigste Instrument, um die Mobilität im Seetal zielgerichtet umzusetzen. Es hat drei Themenschwerpunkte. Die IDEE SEETAL kann Projekte zu diesen Schwerpunkten selbst lancieren und unterstützen.

Die Umsetzung des GVK K16 ist eine gemeinsame Aufgabe der IDEE SEETAL, der Verbandsgemeinden und ihrer Partner. Zu diesen Partnern zählen insbesondere die Vertreter der Seetaler Wirtschaft und der Grundeigentümer. Da der Kanton Luzern aufgrund seines gesetzlichen Auftrags und seiner Kompetenzen vor allem für die Umsetzung zuständig ist, sind unsere Aktionen vor allem flankierende Impulse. Für eine erfolgreiche Umsetzung und Zielerreichung ist die Unterstützung der Partner notwendig.

Grundsätze

Grundsätzlich soll jede Massnahme ökonomischen und ökologischen Grundsätzen folgen. Die öffentlichen Interessen sind immer ein wichtiger Bestandteil einer Mobilitätspolitik.

Handlungsfelder

1. Zusammenarbeit innerhalb der Region fördern
2. Umsetzung Gesamtverkehrskonzept K16 Seetal
3. Einflussnahme auf das Bauprogramm, ÖV-Massnahmen und die Einreihung der Kantonsstrasse

Zusammengefasst gelten für die Umsetzung des Aktionsprogramms Mobilität die folgenden Grundsätze:

- Ø *Gemeinsame Aufgabe:* Die Ziele des GVK K16 können nur erreicht werden, wenn alle relevanten Akteure ihren Beitrag leisten. Die Umsetzung der im Aktionsplan Mobilität definierten Massnahmen stellt daher insbesondere eine gemeinsame Aufgabe der Region, der Gemeinden, der Partner und nicht zuletzt dem Kanton Luzern dar. Die Zusammenarbeit soll intensiviert werden.
- Ø *Strategische Rolle der IDEE SEETAL:* Die IDEE SEETAL koordiniert die Umsetzung des Aktionsprogramms Mobilität. Sie macht insbesondere auf die zukünftigen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Mobilität im Seetal aufmerksam, informiert und liefert die notwendigen Entscheidungsgrundlagen.
- Ø *Fokussierung auf Schwerpunkte:* Die Mittel werden auf jene Instrumente und Massnahmen konzentriert, die im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten einen möglichst hohen Beitrag zur Erreichung der Ziele leisten.
- Ø *Rollende Planung:* Das Aktionsprogramm Mobilität ist als offene, dynamische Politik angelegt, die veränderte Rahmenbedingungen und neue Entwicklungen berücksichtigt. Analog dazu muss auch das Aktionsprogramm Mobilität periodisch überprüft und angepasst werden (rollende Planung).

Massnahmenswerpunkt

Die Handlungsfelder erfordern verschiedene Massnahmen.

Das Aktionsprogramm 2018 – 2023 fokussiert sich auf zwei Schwerpunkte. Zu diesen Schwerpunkten werden Aktionen/Massnahmen erfolgen.

Schwerpunkt 1: Kommunikation, Wissenstransfer und Zusammenarbeit

Gemeinderäte und Partner sind interessiert an einer transparenten, rechtzeitigen und aussagekräftigen Kommunikation. Sie sind auf die Unterstützung durch die IDEE SEETAL angewiesen. Direktbetroffene Bürgerinnen und Bürger, Grundstückbesitzer und Vertreter der Wirtschaft interessieren sich zwar immer mehr für die Mobilität, nehmen aber selten aktiv am Prozess teil. Deshalb ist eine zielgruppenspezifische Information notwendig. Eine verstärkte Zusammenarbeit der öffentlichen Hand, Wirtschaft und der Direktbetroffenen wird als notwendig erachtet.

Insbesondere sind die folgenden Fragen zu beantworten:

- Ø Welche Kommunikation ist notwendig, damit die Seetaler Bevölkerung das Gesamtverkehrskonzept GVK K16, welches von den Gemeinderäten der Verbandsgemeinden genehmigt wurde, unterstützt?
Eine mögliche Kampagne «Seetal mobil» könnte hierfür ab 2019 den Boden ebnen.
- Ø Wie lassen sich Wissensdefizite und Vorbehalte betreffend grösserer Strassenbauprojekten bei der Bevölkerung und den Direktbetroffenen abbauen?

- Ø Wie lässt sich der Wissenstransfer zu Fachleuten aus dem Bereich der Mobilität optimieren?
- Ø Wo bieten sich für die Akteure der öffentlichen Hand Chancen für eine Koordination unter Einbezug der «Verkehrsbranche» (insbesondere Langsamverkehr, Dorfkern- und/oder Innenentwicklung)?

Schwerpunkt 2: Umweltgerechte Mobilität

Die Mobilität verbraucht in der Schweiz bereits 40% aller Energie. Einige Fachleute fordern einen Ausbaustopp für Strassen und Schienen – und warnen vor einem Verkehrskollaps. Mobilitätsgegner sprechen von einem Mobilitätswahn. 1960 lebten in der Schweiz 5,4 Millionen Menschen. Heute sind es 8,4 Millionen. Mehr als eineinhalbmal so viel. Weit stärker gewachsen ist in derselben Zeitspanne der Strassenverkehr, nämlich um mehr als den Faktor 5. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht, wie der Bund in seinen «Perspektiven des schweizerischen Personenverkehrs bis 2030» im Jahr 2006 aufzeigte. Im selben Bericht kann man im «Abstract» lesen: *Die gesamten Personenverkehrsleistungen werden je nach Szenario zwischen 2000 und 2030 von rund 111 Millionen Personenkilometer (Pkm) um ca. 17 bis 32 Mrd. Pkm zunehmen. Das entspricht einem Wachstum zwischen 15% und 29%. Dabei wird vor allem der öffentliche Verkehr überdurchschnittlich wachsen und seinen Anteil am Modalsplit je nach Szenario um bis zu knapp sieben Prozentpunkte steigern. Dennoch dominiert auch in Zukunft der motorisierte Individualverkehr das Verkehrsgeschehen. Dies und mehr zeigt der Expertenbericht (Perspektiven des schweizerischen Personenverkehrs bis 2030)», der im Auftrag des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) verschiedene aktuelle Grundlagenarbeiten zum Personenverkehr synthetisiert.*

Ohne Gegenmassnahmen drohen zumindest Teile der Schweiz im Verkehrschaos zu versinken, was nicht nur die Lebensqualität und die Umwelt weiter belasten würde, sondern auch die Finanzen. Schon heute kommen Staus auf der Strasse die Schweizer Volkswirtschaft mit ca. 1,6 Milliarden Franken (Stand 2016) pro Jahr zu stehen. Die Tendenz ist steigend.

Insbesondere sind die folgenden Fragen zu beantworten:

- Ø Wo besteht der höchste Handlungsdruck und was sind die grössten Erfolgshebel?
- Ø Laufen die richtigen Projekte insbesondere jene des Gesamtverkehrskonzepts (GVK) K 16 und laufen die Projekte richtig?
- Ø Wo können die schnellsten Erfolge erzielt werden?
- Ø Welche internen Dienstleistungen sind richtig und wichtig?
- Ø Stimmt die Kostenstruktur und gibt es Optimierungspotentiale?
- Ø Sind die richtigen Politikerinnen und Politiker an Bord?

Zielgruppen

Seetaler Bevölkerung, Grundeigentümer und Wirtschaftsvertreter aus dem Seetal.

Schnittstellen zu Projekten und Aktivitäten der IDEE SEETAL

Die Schwerpunkt-Themen des Aktionsprogramms Mobilität weisen folgende Schnittstellen mit anderen Projekten oder Aktivitäten auf:

- Ø Kanton, BUWD: Kantonaler Richtplan
- Ø Kanton, BUWD: Bauprogramm Kantonsstrassen
- Ø Verkehrsverbund Luzern (VVL); SBB: ÖV-Planung
- Ø IDEE SEETAL, NW Gemeinden: Regionaler Entwicklungsplan Seetal (REP Seetal)
- Ø IDEE SEETAL, NW Gemeinden: Teilrichtplan Wanderwege und Radwandererrouten
- Ø RET Lebensraum Lenzburg-Seetal
- Ø RET LuzernPlus

Finanzierung und Organisation

Die Verbandsleitung der IDEE SEETAL hat beschlossen, das Aktionsprogramm Mobilität bis 2023 zu genehmigen. Es stehen Fr. pro Jahr zur Verfügung. Vorbehalten bleiben Budgetänderungen durch die Delegierten des Gemeindeverbands.

Finanzielle Beteiligungen durch die Partner werden bei der Definition der Aktionen/Massnahmen berücksichtigt.

Das Netzwerk Gemeinden hat die Federführung im Aktionsprogramm Mobilität. Es hat insbesondere eine strategische und koordinierende Funktion, bei der die Langfristperspektive sowie die Berücksichtigung der verschiedenen gesellschaftlichen Interessen an der Mobilität und an den Schnittstellen zur Mobilität im Vordergrund stehen. Programmsteuerung und -leitung werden vom NW Gemeinden wahrgenommen. Die Programmleitung ist für die ordentliche Umsetzung des Aktionsprogramms Mobilität verantwortlich. Ein Begleitausschuss aus Vertretern der Netzwerke Politik und Wirtschaft, des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements, des Regionalen Entwicklungsträgers LuzernPlus, des Regionalen Entwicklungsträgers Lebensraums Lenzburg-Seetal und Interessierte wirkt bei strategischen Fragen der Programmsteuerung mit. Je nach Aktion können Experten beigezogen werden.

Dieses Aktionsprogramm der IDEE SEETAL wurde vom Netzwerk Gemeinden am 13. September 2018 beraten und zuhanden der Verbandsleitung der IDEE SEETAL verabschiedet. Die Verbandsleitung der IDEE SEETAL genehmigte am 31. Oktober 2018 das Aktionsprogramm Mobilität unter Würdigung aller Inputs zuhanden der Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 2018.

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 2018 von den Delegierten in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

Hochdorf, 12. Dezember 2018

IDEE SEETAL

Fredy Winiger
Präsident

Cornelius Müller
Geschäftsleiter

Beilage:

§ Aktionsprogramm Mobilität 2018 – 2023 (Lobbying-Konzept)

